

B. PIRKER

TRUE
LOVE

Bis in alle Ewigkeit

BAND I



True Love
Bis in alle Ewigkeit

2. Auflage, April 2026

© 2026 B. PIRKER. Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Birgit Pirker
bipirker80@gmail.com

Design & Satz: Frederike Struck
Lektorat & Korrektorat: Sigrid Vollmann

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großbebersdorf
Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.

ISBN 978-3-99192-702-0

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Dieses Buch ist ein fiktives Werk. Die darin vorkommenden Personen und Begebenheiten entspringen der Fantasie der Autorin. Parallelen zu realen Vorfällen, Themen oder Personen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt. Dieser Band ist für erwachsene Leserinnen und Leser gedacht.

Liebe Leser:innen,

dieses Buch behandelt Themen, die ungewollte Reaktionen auslösen können. Am Ende des Buches findet sich daher eine Auflistung sensibler Inhalte (Content Notes). Bitte beachtet, dass diese Spoiler für die gesamte Geschichte beinhalten.



Über die Autorin

B. PIRKER ist eine österreichische Autorin aus der idyllischen Steiermark. Neben dem Schreiben arbeitet sie als diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester – eine Aufgabe, die ebenso viel Herz und Hingabe erfordert wie ihre Romane.

Mit ihren gefühlvollen Liebesgeschichten entführt B. PIRKER ihre Leser:innen in eine Welt voller Leidenschaft, Sehnsucht und Herzklopfen. Ihre Werke verbinden prickelnde Romantik mit emotionaler Tiefe und zeigen, dass Liebe oft genauso herausfordernd wie wunderschön sein kann.



@B.PIRKER_AUTORIN

✉ bipirker80@gmail.com

📷 [b.pirker_autorin](https://www.instagram.com/b.pirker_autorin)

🎵 [b.pirker_autorin](https://www.tiktok.com/@b.pirker_autorin)

👤 [Birgit Pirker](https://www.facebook.com/BirgitPirker)

B. PIRKER

TRUE
LOVE

Bis in alle Ewigkeit

*Für alle,
die manchmal zweifeln
und dabei übersehen,
dass in ihnen
eine unerschütterliche
Stärke ruht.*

Playlist

If You Love Her – Forest Blakk
Hold Me While You Wait – Lewis Capaldi
Unholy – Sam Smith
You Are The Reason – Calum Scott

Prolog

(fünf Jahre zuvor)

Als ich die Augen öffne, entweicht mir ein wohliges Seufzen. Verträumt schmiege ich mich an die Liebe meines Lebens und atme seinen herb-hölzernen Duft tief ein. Früher habe ich alle belächelt, die behauptet haben, in einem Mann ihren Seelenverwandten gefunden zu haben. Inzwischen muss ich mir eingestehen: Es kann tatsächlich geschehen. Rivers Atmung ist ruhig und sein Brustkorb hebt sich entspannt mit jedem Atemzug – bis sein Wecker läutet. Sein leises Fluchen wird durch den schrillen Alarm übertönt. Grummelnd lässt er mich los, schlägt mit der Faust auf sein Handy und zieht mich sofort wieder an sich. River, wie er leibt und lebt. Er war nie ein Morgenmensch und wird es wohl nie werden.

Ganz im Gegensatz zu mir. In Schwerstarbeit winde ich mich aus seinem Griff und springe aus dem Bett, was ihn unzufrieden knurren lässt. Ohne ihn weiter zu beachten, schnappe ich mir meine Kleidung von der Kommode und tapse ins angrenzende Bad. Es ist in Weiß-Gold gehalten und mit jeder Menge Schnickschnack ausgestattet, wie einer Regendusche und einem riesigen Whirlpool. River ist mit diesem Luxus aufgewachsen und hat es sich nicht nehmen lassen, auch unser Eigenheim nobel

zu gestalten. In meinen Augen nicht nötig, aber schön. Nachdem ich mir vor dem Doppelwaschbecken die Zähne geputzt habe, binde ich mein langes, blond-gewelltes Haar vor dem riesigen Spiegel zu einem Pferdeschwanz und freue mich, als ich den leichten Pfirsichgeruch meiner Haare wahrnehme. Ich liebe diesen Duft und besitze sämtliche Produkte dieser Marke, von Duschgel bis Haarshampoo und sogar eine Bodylotion. Ja, ich habe einen Tick, aber es macht mich glücklich. Noch einen Hauch Make-up, und ich bin für den Tag bereit.

Als ich wenige Minuten später in meiner Lieblingsjeans und einer Bluse ins Schlafzimmer trete, pfeift mir River anerkennend zu. Schläfrig streckt er sich durch und schüttelt sich die rabenschwarzen, wirren Haare aus dem Gesicht. Das schwarze Seidenlaken gleitet durch diese Bewegung über seinen durchtrainierten Körper nach unten und gewährt mir einen außerordentlich guten Blick auf seine breite Brust bis zu seinen grandiosen Bauchmuskeln und dem ausgeprägten V, das zu meinem Lieblingsort führt. Schon wird mir warm. Wie kann man frühmorgens nur so verboten gut aussehen?

»Angel.« Rivers tiefe Stimme, die vom Schlaf noch etwas rau klingt, reißt mich aus meinen Gedanken. *Angel*, das ist Rivers Spitzname für mich, denn eigentlich heiße ich Taylor. So nennt er mich seit unserem ersten Treffen. Damals hat er mir gesagt, dass ich wie ein Engel aussehe – tja, und seitdem bin ich Angel. Langsam richtet er sich auf und die definierten Muskeln auf seinem perfekten Körper bewegen sich. Er weiß, welche Wirkung er auf mich hat. Während er sich verführerisch über die Lippen leckt, lockt er mich mit seinem Zeigefinger wieder zurück ins Bett. River war noch nie ein Mann großer Worte – er lässt lieber Taten sprechen.

Ich schüttle den Kopf. »Babe, ich muss los. Ich begehre dich mehr als alles andere auf dieser Welt, aber ich habe einen Job und den möchte ich behalten.«

Skeptisch hebt er eine Braue und fährt sich lässig durch sein dichtes, schwarzes Haar. Seine smaragdgrünen Augen durchbohren mich, während ein freches Grinsen seine Lippen umspielt. »Falls ich mich recht erinnere, bin *ich* dein Boss. Und dein Boss wäre jetzt für etwas Morgensport.«

Ich schüttle lachend den Kopf und werfe ihm einen Handkuss zu. Ehe er nach mir greifen kann, bin ich auf dem Weg zur Tür. »Wir machen einfach Abendsport daraus! Ich liebe dich!« Mit diesen Worten schnappe ich mir meine Tasche und verschwinde. Die Anziehungskraft, die er auf mich ausübt, ist gewaltig. Jedes Mal muss ich all meine Willenskraft aufbringen, um ihr zu widerstehen. Gott, ich liebe diesen Mann.

Bester Laune betrete ich zehn Minuten später das Büro im obersten Stockwerk von IT-Solution hier in Vermont. River hat die Firma erst kürzlich gegründet – hauptsächlich meinerwegen. Er ist der einzige Erbe einer reichen Familie und hat sich somit leichtgetan, eine Firma zu eröffnen. Meine Mitmenschen wissen, dass ich ein verdammtes Computergenie bin. Mit meinem hohen IQ habe ich in der Schule einige Klassen übersprungen und bin mit meinen zwanzig Jahren bereits ausgebildete Softwareingenieurin. Gemeinsam hatten River und ich die Idee, ein Unternehmen aufzubauen, das Firmen vor Hackerangriffen schützt, und höchste Sicherheit auf dem Markt bietet. Was soll ich sagen? Der Laden läuft und ich liebe meinen Job.

River macht sich heute auf nach Manhattan, um ein Firmengebäude zu besichtigen, das möglicherweise unser Hauptsitz wird. Ich bin gespannt, was er erreicht, auch wenn ich mein Büro hier liebe. Zufrieden lasse ich mich auf meinem ergonomischen Drehstuhl vor dem zentral platzierten Schreibtisch aus hellem Ahornholz nieder. Meine Pflanzen hier im Raum sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Das brauche ich, um mich frei zu fühlen. Eve winkt mir voller Freude von ihrem Platz aus zu, während

Ben nur die Hand hebt, ohne aufzusehen. Derzeit sind wir noch ein kleines Team, das ständig wächst. Wie immer erfüllt der Duft von Orangen den Raum und ich atme ihn tief ein, bevor ich meinen Laptop öffne. Voller Tatendrang beginne ich, die bestehende Software eines Klienten zu verbessern und Fehler zu beheben.

Der Tag vergeht viel zu schnell. Wenn ich in meinem Element bin, vergesse ich oft die Zeit. Es ist dunkel, als ich meinen Schreibtisch aufräume, und die anderen beiden sind bereits weg. Gerade greife ich nach meinem Handy, als es vibriert. Voller Vorfreude auf eine Nachricht von River ziehe ich es hervor – und erstarre.

Deine Zeit ist abgelaufen, verabschiede dich von deiner Familie.

Jegliche Kraft verlässt meinen Körper. Mit einem lauten Klirren fällt mir die Teetasse aus der Hand und zerschellt auf dem Granitboden in tausend Einzelteile. Doch ich beachte es nicht. Wie versteinert lese ich die Worte erneut.

Ein kalter Schauer jagt durch meinen Körper und ohne mich umzusehen, renne ich zum Lift. Sollte all mein Aufwand umsonst gewesen sein? Ich habe den USB-Stick gut versteckt. Er wird ihn niemals finden – *niemand wird ihn finden*. Die Angst, dass jemand hinter mein Geheimnis gekommen sein könnte, nimmt überhand. Mein Herz rast, es überschlägt sich fast, während mich meine Beine wie von selbst tragen. Logan, dieses Arschloch, hält sich nicht an unsere Vereinbarung. Ich wollte nur die schützen, die ich liebe, und jetzt drohe ich alles zu verlieren. Ich laufe so schnell ich kann und denke nicht an die Vorsichtsmaßnahmen, die ich zu dieser späten Uhrzeit normalerweise treffe. River würde durchdrehen, wüsste er, dass ich allein im Dunkeln unterwegs bin. Deswegen lasse ich mich meistens fahren. Doch heute nicht. Mein Hirn läuft auf Autopilot.

Das Haus meiner Eltern befindet sich nur zwei Blocks von IT-Solution entfernt und das gibt mir Hoffnung, es rechtzeitig zu schaffen. Keuchend komme ich in der Nähe meines Elternhauses an, als mich plötzlich unerwartet jemand zur Seite reißt und mir die Hand auf den Mund presst. Panisch schlage ich wild um mich, mein Herz rast.

»Taylor, ich bin's!« Die vertraute Stimme meines Bruders dringt an mein Ohr. Verdammt, was tut er hier?

Er packt meinen Arm und zieht mich grob hinter einen großen Strauch in Deckung. Nur das Rascheln der Blätter im Wind und mein hektischer Atem sind zu hören. Es ist wie die Ruhe vor dem Sturm. Ich weiß, die Gefahr lauert hier draußen, denn Logans Männer sind wie Schatten. Aufmerksam sehe ich mich um.

»Was tust du hier?« Coopers Stimme ist gefährlich leise, doch die Spannung darin lässt meine Nackenhaare sich aufstellen. Sein Griff um meinen Arm bleibt fest – fast schmerzhaft. Fuck, aus der Nummer komme ich wohl nicht mehr raus. Schwer schluckend senke ich den Blick und murmle: »Ich werde von Logan Black erpresst. Da ich ihm nicht geliefert habe, was er wollte, hat er mir vor wenigen Minuten gedroht, dass ich mich von meiner Familie verabschieden soll.« Meine Stimme bricht und Tränen schießen mir in die Augen.

»Dieser verdammte Hurensohn!« Coopers Gesicht verzieht sich zu einer zornigen Grimasse. Man kann regelrecht hören, wie sein Kiefer knackt, so fest presst er die Zähne aufeinander.

»Wir müssen Mom und Dad warnen.« Meine Stimme überschlägt sich vor Panik, während ich versuche, mich aus seinem Griff zu winden. Cooper lässt mich nicht los, stattdessen verstärkt er den Druck. »Ich habe versprochen, auf dich aufzupassen, Taylor. Sie werden dich umbringen.« Er stößt einen schweren Atemzug aus und fährt sich mit der Hand über das Gesicht. »Ich

habe eine Nachricht von Mom bekommen, dass sie mich dringend braucht ... Sie hat ein Herz hinzugefügt. Du weißt, was das bedeutet?« Erneut schießen mir Tränen in die Augen. Mom macht niemals Emojis, sie hasst sie. »Das heißt, Logan hat sie bereits in seiner Gewalt. Taylor, er ist nicht irgendein Kleinkrimineller — sondern ein verdammter Untergrundboss.«

»Das weiß ich!« Meine Stimme wird lauter, verzweifelter. »Und genau deshalb können wir ihm unsere Eltern nicht ausliefern!« Mein Körper spannt sich an und die Panik in meinen Augen spiegelt die wachsende Angst wider, die mich zu erdrücken droht. Doch mein Bruder rührt sich nicht. »Cooper ...«, flehe ich.

»Taylor, lass das die erfahrenen Männer machen und misch dich verdammt noch mal nicht ein! Ich werde River informieren.« Seine Augen durchbohren mich funkelnd vor Entschlossenheit. Er kennt mich gut. Er weiß, wie stur ich bin. Für einen Moment gebe ich nach. Meine Schultern lockern sich und die Anspannung in meinem Körper weicht scheinbarer Resignation. Endlich löst sich sein Griff. Ich werfe mich an seine Brust und drücke ihm einen schnellen Kuss auf die Wange, während ich hauche: »Ich liebe dich, Bruderherz.« Einen Sekundenbruchteil später stoße ich ihn mit voller Wucht zu Boden und ehe er reagieren kann, sprinte ich in Richtung unseres Elternhauses. »Es tut mir leid, Coop, aber ich muss das selbst regeln«, flüstere ich mehr mir selbst zu, während ich zielstrebig auf das Haus zusteure. Ich höre ihn fluchen, aber es ist zu spät ... Er kann mich nicht mehr aufhalten.

Einige Zeit später ...

Dort, wo mein Herz sein sollte, klafft ein riesiges Loch. Stoßartig atme ich ein und aus und versuche, gegen die kalte Angst

anzukommen, die mir die Kehle zuschnürt. Ich schlage mir eine Hand vor den Mund und versuche, das Schluchzen zu unterdrücken. Meine Eltern sind tot. »Ich liebe dich und jetzt lauf, mein Engel, lauf ...« Das waren Moms letzte Worte. Immer noch knie ich am Boden und halte ihren leblosen Körper in meinen Armen. Meinen Blick starr auf einen Punkt an der Wand gerichtet. Ich kann es kaum ertragen. Mein Magen rebelliert und der unverkennbare Geruch nach Blut lässt mich würgen. Oberflächlich atme ich durch, während die Tränen unaufhaltsam fließen. Ich habe alles verloren.

Ein Rumpeln reißt mich aus meiner Trance. Logans Männer: Was haben sie vor? »Lauf, mein Engel!«, die Worte hallen in meinem Kopf wider und endlich kommen sie an. Als ich versuche, mich aufzurichten, versagen meine Füße. Schwer atmend schleppe ich mich auf allen Vieren zum Hinterausgang. Jede Bewegung schmerzt, aber mit der Tür vor Augen kämpfe ich mich tapfer voran. Mit letzter Kraft überwinde ich die verbleibenden Meter und ziehe mich an der Kommode nach oben. Meine blutverschmierten Finger greifen zitternd nach der Klinke, nur um festzustellen, dass sie verriegelt ist. Erschöpft sacke ich in mir zusammen. Nein, das kann nicht das Ende sein. Stimmen, ich höre Stimmen! Haben sie etwas von Sprengstoff gesagt? Fuck, ich muss hier raus! Komm schon, Taylor, du schaffst das. Ich mobilisiere meine letzten Energiereserven, richte mich auf und steuere auf das kleine Fenster neben der Hintertür zu. Wenn ich es geschickt anstelle, kann ich mich durchzuzwängen. Ich atme aus und drücke mich mit aller Kraft hindurch, bis ich feststecke. Erneut presse ich die letzten Luftreserven aus meinen Lungen. Ich quetsche mich durch das kleine Fenster und ignoriere den stechenden Schmerz, verursacht durch den Fensterrahmen, der über meine Haut reibt. Ich schaffe die letzten Zentimeter, die Schwerkraft zieht mich nach unten und ich schlage wie ein

nasser Sack hart auf dem Boden der hinteren Veranda auf. Laut keuche ich und hoffe, dass mich niemand gehört hat. Ich habe es geschafft! Jetzt nur noch weg. Leise ächzend rapple ich mich hoch. Ein schmerzvoller Stich durchfährt mein Bein. Doch ich humple so schnell ich kann, bis ein markerschütternder Knall durch die Nacht hallt und ich von einer gewaltigen Druckwelle erfasst werde. Dann wird es dunkel.

Kapitel 1



(fünf Jahre später)

Gelangweilt sitze ich an meinem kleinen Schreibtisch im Büro der Computersicherheitsfirma IT-Solution und lasse einen Bleistift durch meine Finger gleiten. Als ich mich vor fünf Jahren nach meinem Unfall und der bislang anhaltenden Amnesie für einen Job entscheiden musste, war schnell klar, dass ich etwas im Computersektor machen wollte. Während andere vor wirren Fehlermeldungen oder kryptischen Einstellungen kapitulieren, löse ich die Probleme intuitiv – oft ohne lange nachzudenken. Ich wusste sofort, dass ich früher etwas in diesem Sektor gemacht haben muss. Endlich hatte ich ein Ziel und im Handumdrehen die entsprechende Prüfung in meiner Tasche, aber jetzt langweile ich mich. Mein Blick schweift durch das kahle Großraumbüro, das so gar nicht gemütlich ist. Alle der sechs Schreibtische sind besetzt. Meine beste Freundin Riley und ich sitzen uns an der

Fensterwand gegenüber. Riley habe ich an meinem ersten Arbeitstag in der Firma kennengelernt und wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Mittlerweile sind wir unzertrennlich und ich bin glücklich, diese liebevolle Chaotin an meiner Seite zu haben. Mit ihren schwarzen langen Haaren, den stechend blauen Augen und der Modelfigur, für die sie keinen Finger krumm macht, ist sie optisch ein Blickfang. Von ihrem Wesen erst gar nicht zu sprechen. Riley ist ein wandelnder Wirbelwind, den nichts und niemand aufhalten kann. Nicht selten gerät sie mit wildfremden Personen aneinander. Mit ihr wird es definitiv nicht langweilig und genau das tut mir gut, sie holt mich aus meinem Schneckenhaus. Mit den anderen aus unserem Büro habe ich nicht viel zu tun. Jeder von uns hat einen großen Bildschirm und eine Tastatur, ein paar persönliche Dinge sowie Schreibutensilien vor sich. Neben meinem Bildschirm steht ein selbst gebastelter Duftbaum. Ein kleines Stück Holz mit mehreren Ästen, auf die man getrocknete Orangen- und Zitronenscheiben hängen kann. Der Geruch beruhigt mich und ich fühle mich damit wohl. Erneut blicke ich mich um. Alle scheinen in ihre Arbeit vertieft – außer mir. Meine Aufgaben habe ich schon vor Stunden erledigt. So sehr ich alles liebe, was mit Computern und Programmieren zu tun hat, dieser Job fordert mich kaum. Aber da sich aktuell keine bessere Möglichkeit bietet, nehme ich es hin und vertreibe mir die Zeit mit anderen Projekten. Eines davon ist meine Plattform *Dike*, benannt nach der griechischen Göttin der Gerechtigkeit. Ich habe sie vor etwas mehr als einem Jahr ins Leben gerufen. Damals war mein Ziel, die leiblichen Eltern meiner besten Freundin Riley zu finden. Die Resonanz war überwältigend: In kürzester Zeit meldeten sich Freiwillige. Nach sieben Monaten intensiver Suche hatten wir das Rätsel tatsächlich gelöst. Leider nicht zugunsten von Riley und ihrem Bruder Jeff, denn beide Elternteile sind verstorben. Dennoch war ich tief beeindruckt,